

IM OLDTIMER BIS ANS ENDE DER WELT

Als Sabine Hoppe und Thomas Rahn auf ihrem Blog „Abseitsreisen“ anfangen, eine Weltreise zu planen, schien das Ausmaß dieser Idee unvorstellbar. 2015 kehrten sie nach sechs Jahren und 120.000 Kilometern durch 54 Länder auf 5 Kontinenten in ihre bayerische Heimat zurück: Sie hatten die Welt einmal umrundet.



Einmal um die ganze Welt reisen: Zwar nicht in achtzig Tagen, sondern fast sechs Jahre lang – Sabine Hoppe und Thomas Rahn haben das geschafft. Das Paar aus Amberg in Bayern dokumentierte seine Abenteuer in dem Blog „Abseitsreisen“. In den fünf spannenden Reisejahren ging es immer wieder ganz schön drunter und drüber.

Los ging's im Jahr 2007, als Sabine und Thomas sich schlagartig in die Idee verliebten, die Welt auf vier Rädern zu erobern. Damals waren sie auf einem Campingtrip in Neuseeland. Was

**Auf ihrer Weltreise haben sie
120.000 Kilometer in 54 Ländern
auf fünf Kontinenten durchstreift.**

sie aber noch brauchten, war der perfekte Lkw für ihre Pläne. Ein Jahr später, 2008, wurden sie fündig: Sie kauften einen alten Mercedes-Benz Lkw, Baujahr 1977, mit dem Namen Paula. Paula war früher mal ein Militärfahrzeug, ihr vorheriger Besitzer hatte über zehn Jahre an ihr gewerkelt, um sie in ein unverwüstliches

Expeditionsvehikel zu verwandeln. Eigentlich wollte er auch selbst mit ihr um die Welt düsen – aber ihm kam etwas dazwischen, und so musste Paula verkauft werden. Zum Glück für Sabine und Thomas, die mit dem Camper genau das vorhatten. Im Spätherbst 2009 war es dann endlich so weit: In Amberg starteten sie ihre waghalsige Weltreise und Paula brummte los.

Aus Deutschland ging es Richtung Osten, quer durch Österreich, Slowenien, Bulgarien, Rumänien und Griechenland. Ein Jahr später war das Paar dann auch durch die Türkei, den Iran, Turkmenistan, Usbekistan und Kirgisistan gereist. Hier hatten sie eines ihrer unheimlichsten Erlebnisse: An der Toktogul-Talsperre steckte der schwere Truck plötzlich im weichen Schlamm fest und neigte sich bedrohlich, nur einen knappen Meter neben der Dammkante. Kurzerhand sprangen sie aus dem Wagen, machten ein Foto vom Lkw und rannten ins nächste Dorf. Dort zeigten sie das Bild herum und baten wild gestikulierend um Hilfe. Leider gab es im Dorf kein Gefährt, um Paula abzuschleppen – der einzige Mann, der einen Traktor hatte, war übers Wochenende verreist und hatte die Schlüssel eingesteckt. Doch Not macht erfinderisch, und zusammen mit ein paar freiwilligen Helfern, Sandsäcken, Holzplanken und einer Metallschiene zogen sie Paula Stück für Stück von Hand aus dem Schlamm. Die Rettungsaktion dauerte satte drei Stunden! Noch heute sind Sabine und Thomas beeindruckt von der Geduld und Hilfsbereitschaft der kirgisischen Dorfbewohner.

← Carretera Austral, Chile